

Gerd Hallenberger, Christian W. Thomsen (Hg.): Der große Bellheim. Eine deutsche Fernsehproduktion mit internationalen Ambitionen
Heidelberg: Universitätsverlag C. Winter 1996, 120 S.,
ISBN 3-8253-0375-6, DM 48,-

Bereits im Januar 1993 war das Fernsehereignis des Jahres zu sehen: Das ZDF sendete Dieter Wedels vierteiligen Fernsehfilm *Der große Bellheim* mit dem Fünfgestirn Mario Adorf, Will Quadflieg, Heinz Schubert, Hans Korte und Heinz Hoenig. Vielfach preisgekrönt (mit der Geschichte der Preisverleihungen befaßt sich Gerd Hallenberger), war diese Produktion ein großer Erfolg bei Kritikern und Zuschauern. Grund genug für Mitarbeiter des Siegener Sonderforschungsbereichs „Bildschirmmedien“, die Produktion und Rezeption des Mehrteilers genauer zu untersuchen.

Autor, Regisseur und Produzent Dieter Wedel stand als Diskussionspartner ebenso zur Verfügung wie der zuständige ZDF-Redakteur Siegfried Braun und der ZDF-Medienforscher Klaus Neumann. Fragen der Produktion (Annette Brauerhoch in ihrer Zusammenfassung der Redebeiträge Dieter Wedels bei einer Siegener Tagung) und Finanzierung (Christian W. Thomsen im Vorwort) wurden ebenso behandelt wie Rechtsfragen des Persönlichkeitsschutzes (Jens Krakies) und der Anspruch des Publikums auf Qualität des Fernsehfilm-Angebots (Klaus Neumann). Ein deutlicher Schwerpunkt des Bandes liegt jedoch auf den Narrationsstrukturen des Mehrteilers. Sofia Blind und Gerd Hallenberger analysieren das Bild des Unternehmertums im *Großen Bellheim*. Dabei schreiben sie die Serie *Schwarz-Rot-Gold* irrtümlich Dieter Wedel zu. Autor ist jedoch Dieter Meichsner, Wedel führte nur in einigen Folgen Regie. Christian W. Thomsen versucht den *Bellheim* in die Traditionslinie englischer Erzähler des 19. Jahrhunderts einzuordnen, wobei er auch Bezüge zu englischen und amerikanischen Fernsehgenres herstellt. Irmela Schneider befaßt sich mit den Nebenhandlungen des Mehrteilers, wobei sie die in der Shakespeare-Tradition konstruierte Spiegelhandlung um den Kaufhausangestellten Charly, der schließlich zum Boutiquenbesitzer aufsteigt, nur am Rande berücksichtigt. Sie verweist viel-

mehr auf Elemente der Genrevermischung und -parodien und setzt sich mit den Frauenbildern des Mehrteilers auseinander. Angela Krewani beschreibt die spezifischen schauspielerischen Leistungen, die in differenzierten Charakterdarstellungen resultieren.

Zahlreiche Fotos illustrieren die Aufsätze als Bildzitate. Insgesamt erscheinen die Beiträge als Plädoyer für Qualitätsfernsehen in einer Zeit, in der gleichartige Programmangebote das Erscheinungsbild des Fernsehens bestimmen.

Joan Kristin Bleicher (Hamburg)